



Leitbild unserer Jugendabteilung

Vorwort

Ein Bilderbuch-Jugendtrainer ist Vorbild in allen Lebenslagen, er ist immer gut drauf, kennt keine schlechte Laune, er ist qualifizierter Übungsleiter, Helfer, Freund, Tröster und Autorität in einer Person, hat stets ein offenes Ohr für die Sorgen seiner Schützlinge, er vermittelt Freude und Begeisterung, er ist Motivator und Animateur, er hört sich geduldig die Kritik der Väter und Mütter an, deren Filius mal wieder auf der falschen Position oder zu kurz oder gar nicht zum Einsatz gekommen ist, er bewahrt selbst in der größten Hektik die Ruhe, hat bei Niederlagen als Trost stets ein paar Süßigkeiten dabei, er ist ein Experte im Lösen von verknoteten Schnürsenkeln und kann es einfach nicht begreifen, warum dieser nette Schiedsrichter zum wiederholten Male das Abseits übersehen hat...

Keine Frage, es gibt sicher ruhigere Hobbys als Jugendtrainer zu sein!

Aber warum tun wir uns das alles an? Warum stehen wir bei Wind und Wetter auf dem Sportplatz? Warum riskieren wir im besten Mannesalter graue Haare, weil unsere Spieler mal wieder nicht hören wollen und wie eine Horde Ameisen durcheinander laufen? Oder weil unser Mittelstürmer das Kunststück fertig bringt, aus fünf Metern neben das leere Tor zu schießen? Warum nehmen wir es hin, dass am Ende einer stressigen Fußballwoche für uns kein Wort der Anerkennung übrig bleibt, sondern nur eine einzige Frage: „Na, wie habt ihr gespielt?“

Die Antwort lautet schlicht und einfach:

Wir sind Jugendtrainer, weil wir im positiven Sinne „Fußballverrückte“ sind, weil uns die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Spaß macht und wir unsere Freude am Fußballsport gerne an andere weitergeben wollen.

Doch auch die Begeisterung des engagierten Jugendtrainers stößt irgendwann an ihre Grenzen. Denn wer motiviert uns eigentlich? Wer sorgt dafür, dass wir stets aufs Neue mit Spaß und Freude zum Training gehen?

Die Antwort liegt im Fußballspiel selbst: Fußball ist eine Mannschaftssportart, bei der man nur gemeinsam, mit Hilfe und Unterstützung der Anderen das Ziel erreichen kann. Und so können auch wir als Jugendtrainer nur gemeinsam, im Team, unsere Ziele erreichen. Diese Ziele allerdings gilt es zu definieren und in unserem Verein Spielvereinigung Altisheim/Leitheim e.V. festzuhalten.



Wozu brauchen wir ein Jugendkonzept?

Unser Jugendkonzept ...

- ... stärkt das Wir-Gefühl innerhalb der Jugendfußballabteilung und des Vereins.
- ... unterstützt die Identifikation mit unserem Verein.
- ... gibt Trainern, Betreuern und Funktionären eine Art Wegweiser an die Hand.
- ... bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung im Verein.
- ... steht für (sportlichen) Erfolg.
- ... sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können.
- ... garantiert möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen.
- ... hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben.
- ... sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz.

Ziele unserer Jugendarbeit

Jedem Kind und Jugendlichen aus der Region soll die Möglichkeit geboten werden, bei der SpVgg Altisheim/Leitheim dauerhaft Fußball zu erlernen und zu spielen. Kinder und Jugendliche sollen an den Fußballsport herangeführt, bestmöglich ausgebildet und in den Senioren-Bereich begleitet werden. Wir wollen die Aktiven entsprechend ihren Neigungen und Fähigkeiten fördern. Dabei soll das gesamte Leistungsangebot des Vereins berücksichtigt werden.

Wir wollen ausreichend Spieler für den Verein gewinnen um uns gegen Nachwuchssorgen zu sichern und zu stabilisieren und sportlich, aber vor allem auch menschlich gut ausgebildete, motivierte und disziplinierte Spieler an den Seniorenbereich heranzuführen und übergeben. Wir wollen Mannschaften in allen Jahrgängen besetzen und ein gleichmäßiges Niveau in der D – A Jugend erreichen.

Wir wollen alle Mannschaften mit gut ausgebildeten und engagierten Trainern besetzen. Hierbei liegt ein Schwerpunkt in der Förderung der Betreuer die aus den eigenen Reihen kommen. Interessierte Mitglieder werden vom Verein und der Jugendabteilung nach Kräften bei der Ausbildung unterstützt.



Grundsätze unserer Jugendarbeit

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen immer die Kinder und Jugendlichen und deren sportliche und soziale Entwicklung. Kindern und Jugendlichen soll der Spaß am "Mannschafts-Spiel" und am Miteinander in der Gruppe vermittelt werden. Eine Überforderung der Kinder und Jugendlichen ist auszuschließen. Es ist darauf zu achten, dass Kinderfußball kein Jugendfußball, und Jugendfußball kein reduzierter Erwachsenenfußball ist. Deshalb sind die Anforderungen im Training auf die unterschiedlichen Altersgruppen abzustimmen.

Wir fördern Selbstsicherheit durch Lob bzw. Anerkennung, konstruktive Kritik und die Entwicklung von fachliche und soziale Kompetenz. Wir streben nach dem bestmöglichen sportlichen Erfolg und wollen gleichzeitig, dass unsere Kinder und Jugendlichen mit Spaß bei der Sache sind und sich im Verein wohl fühlen. Wir wollen Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit und den Eltern. Wir reden miteinander, nicht übereinander und sehen in der offenen und ehrlichen Kommunikation eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche Jugendarbeit. Grundsätzlich sollte die Entwicklung der Kinder und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg im Vordergrund stehen.

Organisation

Jugendausschuss

Entscheidungsträger und Hauptverantwortlicher für den gesamten Juniorenbereich, Planung, Koordination, Überwachung des kompletten Junioren-Spiel- und Trainingsbetriebs. Anlaufstation für alle Fragen und Probleme, die den Junioren-Fußball betreffen. Er ist dafür verantwortlich, dass dieses Konzept auch in die Tat umgesetzt wird.

Sportlicher Leiter

Sorgt dafür, dass ab der C-Jugend ein einheitliches System eingeführt und trainiert wird, damit die Jugendlichen eine kontinuierliche Entwicklung – insbesondere beim Wechsel der Altersklasse - haben. Verantwortlich für Spielertransfers, um die Mannschaften ab C-Jugend zielgerichtet zu verstärken. Hält regelmäßige Trainersitzung ab, um Schwerpunkte in der aktuellen Trainingsplanung sowie Organisatorisches festzulegen.

Trainer

Selbstständiges Arbeiten mit seiner Mannschaft. Verantwortlich für die Organisation von Trainings- und Spielbetrieb sowie Fahrten zu den Auswärtsspielen. Der Trainer gestaltet sein Training nach eigenen Erfahrungen und Gesichtspunkten, basierend auf den Schwerpunkten die in der Trainersitzung verabschiedet wurden. Direkter Ansprechpartner für die Spielereltern. Insbesondere folgende Werte sollte der Jugendtrainer/Betreuer vermitteln:

- ▶ Zuverlässigkeit
- ▶ Pünktlichkeit
- ▶ Vorbildhafter Auftritt
- ▶ Positive Kommunikation
- ▶ Spaß am Sport
- ▶ Fairness
- ▶ Gleichbehandlung aller Kinder
- ▶ Toleranz



Die Trainingsgestaltung

Trainingsaufbau

Der Trainer sollte, sofern seine beruflichen Verpflichtungen es zulassen, ca. 15-25 Minuten vor dem Training anwesend sein, um seine Vorbereitungen zu treffen. Jede Übung soll so angelegt sein, dass sie für die Beteiligten einsichtig ist. Deshalb sollte das Ziel vor Beginn der Übung erläutert werden. Der Trainer sollte wissen wie die Übung funktioniert und vom Erfolg dieser Übung überzeugt sein.

Systematisch trainieren

Es gilt das Prinzip: "Vom Leichten zum Schweren". Kinder können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt sind oder diese nicht beherrscht werden.

Oft wiederholen

Nach jeder Übung sind Wiederholungen einzuplanen, die erst das Erlernte festigen. Stupide oder drillartige Wiederholungen sind ein Gegner von Spaß und deshalb zu vermeiden. Gleiche Übungsinhalte, etwas anders verpackt, garantieren viele Wiederholungen ohne Langeweile.

Im Detail korrigieren

Vielleicht die wichtigste Regel! Die Kinder müssen dazu angehalten werden, die Übungen genau so auszuführen, wie sie der Trainer vorgibt. Wenn der Ball mit Links gespielt werden soll, muss er mit Links gespielt werden, nicht mit Rechts. Wenn Kinder Übungsformen falsch wiederholen, werden sie sich den falschen Bewegungsablauf aneignen. Dies ist später nur schwer zu beheben. Deshalb: viel korrigieren, soweit wie notwendig, aber auch viel Lob spenden, wenn die Übung gelingt.

Konzentriert trainieren

Nur wer bei der Sache ist, kann etwas lernen. Wer Quatsch macht und unaufmerksam ist, lernt nicht. Wenn die Konzentrationsphase nachlässt, muss der Trainer zu einer einfacheren Übung übergehen. Auf das Alter der Kinder achten. Bambinis können sich nur sehr kurze Zeit hoch konzentrieren. E- und D-Juniorenspieler, die im "goldenen Lernalter" sind, saugen Informationen auf und haben eine längere Konzentrationsfähigkeit. Dennoch: kein Jugendspieler kann sich über 90 Trainingsminuten voll konzentrieren. Deshalb immer Abwechslung, die Freude macht, im Trainingsgeschehen einplanen.

Mit Geduld trainieren

Wenn mal etwas nicht gleich klappt, nicht sofort laut werden oder die Nerven verlieren. Vielleicht war die Übung zu schwer, dann muss etwas Leichteres vorgeschaltet werden. Vielleicht wurde die Übung nicht genügend wiederholt, dann muss weiter geübt werden. Auf alle Fälle gilt im Kinder- und im Jugendtraining besonders: "In der Ruhe liegt die Kraft bzw. der Erfolg".

Variantenreich trainieren

Die Trainer organisieren ihre Übungen basierend auf der „Endlosschleife“, wodurch einfache Übungen mit Abwechslung weiter gefestigt werden.

Trainieren, was das Spiel fordert

Isolierte Grundlagenübungen wie Dribbling, Passspiel und Torschuss sind im Kinder- und Jugendtraining sehr wichtig, da die jungen Spieler i.d.R. ohne Vorkenntnisse das Fußballspielen erlernen wollen. Wenn die ersten Grundlagen sitzen (das kann durchaus schon bei den Bambinis beginnen), können spielnahe Situationen in die Übungsformen eingebaut werden.



Die Jugendspieler

Die Jugendspieler sind die Zukunft unseres Vereins. Wir wollen unseren Junioren auch über Ihre Jugend hinaus eine Heimat im Verein bieten und sie motivieren auch selbst Verantwortung im Verein zu übernehmen. Wir fördern unsere Jugendlichen daher beim ehrenamtlichen Engagement und unterstützen Sie bei der Ausbildung zu Schiedsrichtern, Trainern und Betreuern im Leistungs- und Breitensportbereich.

Wir erwarten von unseren Jugendspielern:

- ▶ Zuverlässigkeit / Pünktlichkeit bei Training und Spiel
- ▶ Keine gegenseitigen Schuldzuweisungen und Beschimpfungen
- ▶ Kein Meckern gegenüber den Schiedsrichtern und Zuschauern
- ▶ Sportlich faires Verhalten
- ▶ Verantwortung beim Umgang mit Sportgeräten
- ▶ Einhaltung von Regeln und Vorschriften
- ▶ Unterstützung bei der Integration neuer Mitglieder
- ▶ Toleranz
- ▶ Loyalität zum Verein

Die Eltern

Kinder spielen Fußball vor allem, um Spaß zu haben. Viele Eltern sind emotional sehr stark am Spielgeschehen beteiligt und zeigen häufig ihre Enttäuschung durch Zurufen während des Spielgeschehens. Kinder sind jedoch sehr anfällig gegenüber abfälligen Kommentaren, die mitunter Ängste und Aggressionen erzeugen. Dagegen können Lob und positive Reaktionen wahre Wunder bewirken. Anfeuern statt Querschießen!

Trainingsinhalte der Fußballjugend

G-Jugend (und Bambinis)

- ▶ Bambinis sind Anfänger und sollten auf spielerische Weise an den Fußballsport herangeführt werden.
- ▶ Einfache Übungen mit dem Ball (Ball annehmen, werfen, fangen, Slalom um Hütchen laufen usw.) sind hierbei ideal.
- ▶ Spaß an Sport / Bewegung / in der Gruppe, dauerhafte Freude am Spielen und trainieren.
- ▶ Angstfreie Freude am Umgang mit dem springenden, rollenden Ball und am »Kicken« des Balles.
- ▶ Verschiedene Ballspielarten / Gruppenspiele.
- ▶ Koordinationsübungen. Allgemeine Koordinationsfähigkeit: Berechnung der Eigenbewegung des Balles; Allgemeinmotorik schulen.



F-Jugend

- ▶ Erste Grundtechniken (Ballführung, Ball-jonglieren, etc.)
- ▶ altersgemäße Koordination
- ▶ Mindestregeln (Anstoß, Einwurf, Eck-, Frei-, Straf- und Abstoß)
- ▶ Viele Torefolge = Spaß (durch wenige Spieler auf kleinen Spielfeldern)
- ▶ Kennen der Positionen, aber keine Festlegung der Positionen (einschl. Torwart)
- ▶ Kindgerechte Bälle (leichte Bälle; Größe Nr. 4)
- ▶ Positive Kritik (vorführen)
- ▶ Erstes Lösen von Eltern (Kabine), trotzdem reger Elternkontakt
- ▶ Ständige Wiederholung des Erlernten
- ▶ Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

E-Jugend

- ▶ Grundtechniken verfeinern
- ▶ Erlernen einfacher Finten
- ▶ Spielformen (5 gegen 2, etc.)
- ▶ Altersgemäße Koordination
- ▶ Standardssituationen (Anstoß, Freistoß, Einwurf, etc.)
- ▶ Einführung der taktischen Kenntnisse (einfache Spielsysteme)
- ▶ Ständige Wiederholung des Erlernten Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander

D-Jugend

- ▶ Schnelles Spiel (2 oder 3 Ballkontakte, Laufen ohne Ball)
- ▶ Fließender Spielaufbau (Spielverlagerung, Spiel in den Raum, Ballbehauptung)
- ▶ Spielsysteme (Viererkette, Dreierkette, etc.)
- ▶ Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- ▶ Körperbetonter Zweikampf
- ▶ Kopfballtraining
- ▶ Torwarttraining
- ▶ Kondition am Ball (Tempowechsel, Richtungswechsel)
- ▶ Einführung in die erweiterten Fußballregeln (Abseits, Rückpass, etc.)
- ▶ Annäherung an die Dehnung der Muskulatur

C-Jugend

- ▶ Körperbetonter Zweikampf
- ▶ Positionsspezifisches Training
- ▶ Standardssituationen (Eckbälle)
- ▶ Schnelles Spiel (Direktpass)
- ▶ Geschicktes, cleveres Spiel (schnelle Ausführung; Vorteil erkennen und nutzen)
- ▶ Spezielle Aufgabenverteilung (Elfmeterschütze, Einwerfer, etc.)
- ▶ Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- ▶ Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Verstärktes Grundlagen-, Ausdauer- und Krafttraining (auch ohne Ball, Schnelligkeit, Beweglichkeit, vielseitige Kräftigung)
- ▶ Erweiterung von Übungen zur Dehnung der Muskulatur



B-Jugend

- ▶ Spezielle Taktikschulung (Mannschaftssitzung)
- ▶ Verstärktes Konditionstraining
- ▶ Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- ▶ Problembehandlung (Gespräche zu Spielern suchen)
- ▶ Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- ▶ Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein

A-Jugend

- ▶ Besondere Anforderungen an Spielposition
- ▶ Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein
- ▶ Vollwertiges Übungsprogramm zur Dehnung der Muskulatur
- ▶ Vertiefung der aufgebauten Grundlagen (Schnelligkeit, Grundlagenausdauer, Beweglichkeit)
- ▶ Positive, disziplinierte Kommunikation untereinander auf dem Feld und Privat
- ▶ Heranführung an den Aktivenbereich unter Berücksichtigung der Spielsysteme

Einheitliche Spielauffassung in allen Altersklassen:

Unsere Spielphilosophie: **Ballorientiertes Spiel**

Unser Ziel: **schnelle Ballgewinne – Tore schießen**

Das bedeutet für uns:

- ▶ ständige Mitspiel- und Angriffsbereitschaft
- ▶ keine Mann- und Gegnerorientierung
- ▶ gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt laufen alle Spieler zum Ball
- ▶ Individualität im Angriffsspiel

Die Grundordnung unserer Nachwuchsmannschaften:

Die taktische Grundordnung auf dem Großfeld ist grundsätzlich die Viererkette mit aktivem Torspieler. Im Mittelfeld- und Angriffsbereich kann beliebig variiert werden. Ob mit einer Raute, einem defensiven bzw. zwei defensiven Mittelfeldspieler(n), ... und im Sturm einem, zwei oder gar drei Stürmer agiert wird, ist dabei völlig dem Trainer und der Spielsituation überlassen. Ziel hierbei ist, die Spieler in möglichst vielen Spielsystemen zu schulen, um eine möglichst ganzheitliche Ausbildung zu erreichen.

Unser Auftrag:

- ▶ Wir bilden unsere Spieler beidfüßig aus
- ▶ Entwicklung von mutigen und handlungsschnellen Spielern
- ▶ Die Mannschaft steht im Vordergrund
- ▶ Mitspielende Torspieler



Unser Angriffsverhalten:

- ▶ Variables Angriffsspiel
- ▶ Optimale Nutzung des Spielraumes durch die Besetzung der Positionen in Breite und Tiefe
- ▶ Gutes Kombinationsspiel durch sicheres Passspiel und schnelle Ballzirkulation
- ▶ Situatives 1:1-Spiel

Unser Abwehrverhalten:

- ▶ Aktives Attackieren des Ballbesitzers.
- ▶ Schnelles Umschaltspiel (der erste Blick geht nach vorne)
- ▶ Wir verteidigen als gesamte Mannschaft
- ▶ Gegenseitiges „Coaching“

Einheitliche Sprache:

Kommando	Erklärung/Umsetzung
Ordnung	Grundordnung, Organisation der Mannschaft auf dem Platz, Positionen einnehmen
Kompakt	Enge Abstände zum Nebenmann und kurze Abstände zwischen den Reihen
Schieben, rüber, zum Ball	Jeder Spieler orientiert sich am Ort des Balles bzw. am Ballweg und läuft zum Ball; dabei bezieht er sich auf den Ball, Mitspieler und Gegenspieler
Angreifen, Druck	Den Ball gewinnen wollen durch Forechecking, Mittelfeldpressing oder Abwehrpressing
Geh dazu, hilf ihm, greif rechts/links an, mach rechts/links zu	Den Mitspieler vor und neben mir coachen und steuern, ihn stark machen, dabei möglichst Überzahl am Ball schaffen; in Passwege hineinlaufen, Pass- und Dribbelwege von allen Seiten schließen; einen Angriff nur mit und aus einem starken Zentrum starten
Jagen	Dem Ballweg oder Dribbelnden hinterher rennen, bis zum Ballgewinn
Auge	Der ballferne Spieler rückt zur Ballseite in Richtung Zentrum ein und wirft dabei ein Auge auf die ballfernen Gegenspieler
Fallen	Nach hinten laufen, dabei Ordnung und Kompaktheit beibehalten bzw. aufbauen und gegnerischen Ballbesitzer verzögert angreifen
Raus	Alle Feldspieler rennen nach einem Befreiungsschlag „raus“ aus dem Strafraum, dem Ball hinterher; die Ballnächsten greifen an und versuchen, den Ball zu bekommen; gelingt der Ballgewinn nicht - der Ball kann vom Gegner nach vorne gespielt werden - dann kommt kurz vorher das Kommando „Ordnung“
Zeit	Zeigt dem Mitspieler an, dass kein direkter Gegnerdruck vorhanden ist
Leo	Ausruf eines Spielers, der den Mitspielern signalisiert, dass diese den Ball durchlassen sollen



Fair Play

Für die Jugendarbeit ist der Fair-Play Gedanke ein grundsätzliches Anliegen. Wie der Gesamtverein stellt auch die Jugendleitung des Vereins und alle an der Jugendarbeit beteiligten Personen diese Gedanken mit in den Vordergrund beim sportlichen Geschehen. Dazu gehört auch, dass wir mit der gebotenen Toleranz neue Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre Herkunft oder Religion gerne als neue Mitglieder im Verein mitwirken lassen.

Schlusswort

Das schönste Jugendkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich damit identifizieren und sich davon inspirieren lassen. Dieses Konzept

- ▶ **soll eine Hilfestellung für alle sein,**
- ▶ **ersetzt nicht die Eigenverantwortung des Jugendbetreuers,**
- ▶ **ist offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik.**

Auch ein Jugendkonzept „altert“ und muss von Zeit zu Zeit überprüft werden. Die Autoren hoffen, dass es – trotz der kurzlebigen Zeit, in der wir uns befinden – für eine gewisse Zeit Bestand hat.

Unser Leitsatz: Wir sind ein Team!